



Heilige Orte der Sámi

Kulte und Rituale einer indigenen Kultur

Das Jahr 2026 wurde von den Vereinten Nationen (UN) zum internationalen Jahr der Weidelandschaften und des Hirtentums (IYRP-International Year of Rangelands & Pastoralists) ausgerufen.



Aus diesem Anlass präsentieren wir die Wanderausstellung „Heilige Orte der Sámi“, der Fotografin Monika Belting. Sie zeigt Aufnahmen, Objekte und Artefakte, die Einblicke geben in die Lebensweise und den Ritualen der Rentierhirten aus dem hohen Norden - dem letzten indigenen Volk Europas.

Auf 120 qm Ausstellungsfläche finden Sie neben den faszinierenden Fotografien, Erklärungen zu Kult und Ritualen sowie ausgewählte Gegenstände als auch die typischen Tiere dieser nordischen Lebenswelt, als Präparate, ausgestellt.

Die Ausstellung wird vom **10. Juli bis zum 13. September 2026** von Freitag bis Sonntag jeweils von 10 - 16 Uhr im Deutschen Hirtenmuseum Hersbruck, dem einzigen seiner Art im deutschsprachigen Raum, gezeigt. Geeignet auch für Schulklassen - Kontakt: hirtenmuseum@hersbruck.de

DEUTSCHES **HIRTENMUSEUM** HERSBRUCK

Eisenhüttlein 7 | 91217 Hersbruck
Tel: 09151-21 61 | Fr.-So. 10-16 Uhr
Mail: hirtenmuseum@hersbruck.de
www.deutsches-hirtenmuseum.de



HIRSCH DESIGN 2026

Sonderausstellung

10. Juli bis 13. September 2026

Heilige Orte der Sámi

Kulte und Rituale einer indigenen Kultur



DEUTSCHES **HIRTENMUSEUM** HERSBRUCK





Heilige Orte der Sámi - Kulte und Rituale einer indigenen Kultur

Die Sámi (veraltet „Lappen“) sind das letzte indigene Volk Europas. Sie leben in Sápmiland, das sich über die nördlichen Teile Schwedens, Norwegens und Finnlands und die russische Halbinsel Kola erstreckt. In der Kultur der Sámi gilt alles Landschaftliche als heilig und somit überaus schützenswert. Die sámische Tradition zeichnet sich in einem ganz besonderen Maß durch tief verwurzelte Immaterialität aus, die mit einer nachhaltigen Einbettung des Menschen in seinen Lebensraum auch für uns ein Beispiel sein kann.

Die Fotografin Monika Belting aus Münster hat Sápmiland über viele Jahre regelmäßig bereist und dort heilige Orte dokumentiert. Ihre eindrucksvollen Bilder werden in der Sonderausstellung zusammen mit ethnographisch-dokumentarischen Objekten und Inszenierungen sámischer Lebenswelten gezeigt.

